Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 139. Krakau, Mitwoch den 9. Dezember 1914. I Jahr.

Die Russen aus Dobczyce-Wieliczka verjagt.

5000 Russen gefangen.

Wien, 9. Dezember.

Amtlich wird gemeldet:

Die Kämpfe in Westgalizien nahmen gestern an Heftigkeit zu. Nunmehr auch von Westen her angreifend, verjagten unsere Truppen den Feind aus seiner Stellung Dobczyce-Wieliczka.

Der eigene Angriff dauert an.

Die Zahl der Gefangenen lässt sich heute noch nicht übersehen. Bisher haben wir über 5000 russische Soldaten darunter 27 Offiziere abgeschoben.

In Polen wurden die erneuerten Angriffe der Russen im Raume südwestlich Piotrków von unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen.

In den Karpathen ereignete sich nicht's von Bedeutung.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **von Höfer,** G. M.

Die grosse Schlacht in Polen.

Siegreiche Offensive der Deutschen bei Arras u. bei Malancourt.

Berlin, 8 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier.
Amtlich.

An der flandrischen Front, bereiten die durch letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen grosse Schwierigkeiten.

Nördlich Arras machten wir einige kleinere Fortschritte.

Das Kriegslazaret in Lille ist gestern abgebrannt. Warscheinlich liegt hier eine Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Die Behauptung der Franzosen über ein Vorwärtskommen im Argonnerwalde entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff erfolgt. Dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei Malancourt, östlich Varennes, haben wir vorgestern einen französischen Stützpunkt genommen. Ein grösserer Teil der Besatzung ist gefallen, der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann wurden gefangen.

Ein Angriff der Franzosen nördlich Nancy wurde gestern abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Blutige Verluste der Russen bei Lodż.

5000 Russen gefangen genommen,

Berlin, 9. Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier.
Amtlich.

In Nordpolen, folgen die deutschen Truppen östlich und südöstlich von Lodż dem schnell zurückweichenden Feind unmittelbar nach. Ausser den gestern schon gemeldeten, ungewöhnlich starken blutigen Verlusten, verloren die Russen bisher etwa 5000 Gefangene, und 16 Geschütze mit Munitionswagen.

In Südpolen ist nichts besonderes vorgefallen.

Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm erkrankt.

Kaiser Wilhelm krank.

Der Kaiser leidet an einem fieberhaften Bronchialkatarrhe.

Berlin, 9 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Der Kaiser musste die für heute geplante Wiederabreise zur Front, infolge Erkrankung an einem fieberhaften Bronchialkatarrh um einige Tage verschieben.

Trotz der Erkrankung konnte der Kaiser gestern und heute den Vortrag des Generalstabschefs des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

Unsere Neugruppierung in Serbien.

Wien, 9 Dezember.

Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet: (Telegr. Eingelangt den 8. Dezember, 6 Uhr mittags).

Unsere Umgruppierung erfolgt programmässig. Einzelne Versuche des Gegners dieselbe zu stören, wurden von uns abgewiesen. Hiebei erlitt der Feind empfindliche Verluste.

Unsere Offensive südlich Belgrad schreitet günstig vorwärts u. es wurden hier vierzehn Offiziere und vierhundert Mann gefangen genommen.

Russische Pogromme.

Genf, 9. Dezember.

Laut Nachrichten aus Kischeniew kam es nach dem **strategischen Rückzuge der österreichisch-ungarischen Armee** aus Russisch-Polen, in Südrussland, besonders in Podolsk, Radom, Grodzisk und Chełm, **zu grossen Pogromms.**

Bulgarien gegen Rumänien.

Sofia, 9. Dezember.

Die bulgarische Presse protestiert gegen das eigenmächtige Vorgehen der rumänischen Amtsorganen, die entgegen allen Rechten den Waarenverkehr nach Bulgarien erschweren.

Eine neue Revolution in Mexiko.

London, 9. Dezember.

Reuter's Bureau meldet aus El Pazo, dass in Mexiko eine neue Revolution ausgebrochen sei.

Depeschenwechsel zwischen dem deutschen und türkischen Parlamente.

Konstantinopel, 9 Dezember.

Die Nachricht, dass Lodż gefallen sei und die Erfolge bei Batum und Asserbejdżan haben hier einen grossen Jubel hervorgerufen. Zwischen dem Präsidenten des deutschen Reichstages und dem Präsidium des türkischen Parlaments hat aus diesem Anlass ein im herzlichsten Tone gehaltener Gratulationsdepeschenwechsel, stattgefunden.

Die Türkei im Weltskriege.

Konstantinopel, 9 Dezember.

Das Communiqué des Hauptquartiers berichtet: In der Gegend von Adżar haben neue für unsere Waffe erfolgreiche Zusammenstösse stattgefunden, wobei wir ein Geschütz, viele Bomben, Waffen und Munition erbeuteten. Die Russen bedienten sich der Dum-Dum Geschösse. Die russischen Angriffe, östlich vom Wansee an der türkischen Grenze, blieben erfolglos. Dagegen haben unsere Truppen, die von Revandus vorrückten, Sandżbulak, einen 70 km von unsere Grenze entfernten, wichtigen Stützpunkt der Russen in Asserbejdżan besetzt.

Die Stimmung in Petersburg.

Kopenhagen, 9. Dezember.

Privatnachrichten zufolge, die aus Petersburg hier eingegangen sind, herrscht dort seit den letzten Tagen eine überaus niedergeschlagene Stimmung. Bisher war man im allgemeinen zuversichtlich, aber die Nachrichten, die jetzt, trotzdem die Zensur alles Mögliche tut, um sie geheim zu halten, bekannt geworden sind, haben einen niederschlagenden Eindruck hervorgerufen. Man weiss, dass die Operationen in Polen auf die man so viele Hoffnungen setzte, als fehlgeschlagen betrachtet werden müssen, und die Einberufung der Reichswehr, Rennenkampf, der, wie es heisst, vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, weist darauf hin, dass grobe Fehler in der Heeresleitung gemacht wurden, und man zweifelt allgemein daran, ob sich diese Unterlassungen noch gut machen lassen. Dadurch, dass alle Zeitungs-Korrespondenten, sowohl, die russichen, wie auch die ausländischen, aut höheren Befehl nach Petersburg zurückgekehrt sind, wächst auch die Beunruhigung, da man annimmt, es gingen an der Front Dinge vor, die verheimlicht werden müssten.

Der Fall Belgrads ist bisher amtlich nicht bekannt gegeben worden, aber troztdem weiss jedermann von dem Ereignis, und es heisst, dass der serbische Sondergesandte, der nach Petersburg kam, um russische Hilfe zu erbitten, sein Ziel nicht erreichen konnte, da die russische Regierung eine Hilfeleistung im gegenwärtigen **Zeitpunkt abzulehnen sich gezwungen sah. Die Eroberung der serbischen Hauptstadt durch die österreichisch-ungarischen Truppen hat gleichfalls niederschmetternd gewirkt, und es ist allgemein die Ueberzeugung, dass Serbien sich unmöglich noch längere Zeit halten könne.**

Der Tagesbefehl des Königs Georg.

London, 9. Dezember.

König Georg erliess vor seiner Rückkehr aus Frankreich folgenden Tagesbefehl: Es war eine wahre Freude für mich, meine Armee im Felde zu begrüssen und sich einen Begriff von dem Leben, das ihr hier führt, zu machen. Durch **Disziplin, Muth und Ausdauer habt ihr die Tradition der englischen Armee aufrechterhalten und die englische Geschichte um einen neuen Ruhm vermehrt.** Ich kann leider an eueren gefahrvollen Kämpfen und Erfolgen nicht teilnehmen. aber ich kann euch versichern, dass sowohl ich als auch eure Landsleute über euch stolz sind und euch volles Vertrauen und Dankbarkeit zollen. Wir verfolgen unaufhörlich eueren Weg zum Siege.

Die revolutionäre Strömung in Irrland.

London, 9. Dezember.

„Times teilt aus Dublin mit: Es wurde hier eine öffentliche Protestversammlung gegen die Repressionen denen die revolutionären Blätter ausgesetzt sind, abgehalten. Eine Kompagnie der bürgerlichen Armee mit Maschinengewehren hat sich zum Schutz der Versammlung eingefunden. Einer der Redner behauptete, daß die Maschinengewehre nicht ausser Tätigkeit blieben, falls das Militär oder die Polizei die Abhaltung der Versammlung verhindern möchte. Es wurden Massnahmen getroffen um die der Repression ausgesetzten Blätter in anderer Form erscheinen zu lassen. Andere Redner äußersten sich gegen die Neuassentierung. Die Anwesenden wurden zur Eidesleistung aufgefordert, dass sie der englischen Armee nicht beitreten und einem solchen Schritt ihrer Mitbürger nach Möglichkeit, nicht zustimmen werden

Hohe Auszeichnungen.

Berlin, 9. Dezember.

Das „Militär Wochenblatt" berichtet, dass der Erzherzog Karl Franz Joseph, der bisher die Würde a la Suite des II. westfällischen Husarenregimentes Nr. XI. bekleidete, zum Chef dieses Regimentes und der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Armee, G. d. I. Freiherr Conrad v. Hötzendorf zum Chef des V. Garde-Infanterie Regimentes ernannt wurden.

Telegramme.

Konstantinopel, 9 Dezember.

Der Kapitän Nuzzi-bej wurde zum Flügeladjutanten des General-Feldmarschalls, von der Goltz Pascha, für welchen die speziellen Appartements im sultanischen Palast, Dolma Bagdże vorbereitet wurden, ernannt.

Bern, 9. Dezember.

Gestern begann die neue Amtsperiode des Bundesrates. Im Nationalrathe hielt der Alterspräsident Fasy aus Genf eine Rede, wobei er der Regierung für die in der jetzigen Lage getroffenen Massnahmen seinen Dank äusserte. Bei der Besprechung des Neutralitätsprinzips betonte er, dass die Neutralität nicht mit Passivität identisch sei. Unter dem Schutze der schweizerischen Armee blieb die schweizerische Grenze geschont. Das Volk ist im Bschlusse, alle zur Behütung der Neutralität nötigen Opfer darzubieten, einig.

Die nächste Nummer erscheint **heute um 2 Uhr nachm.**

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.
Verantwortlicher Redakteur: SIEGMUND ROSNER